

Lohn ohne Arbeit? – Das bedingungslose Grundeinkommen

Von Anna Karoline Meurer, Koblenz

I/B1



© Thinkstock/Stockphoto

Einfach so Geld bekommen – viele sehen im bedingungslosen Grundeinkommen eine Chance, die belasteten Sozialsysteme zu reformieren.

Themen:	Merkmale, Chancen und Risiken sowie gesellschaftskritische Aspekte des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE), Zukunftsplanung und individuelle Lebensentwürfe
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler können das Konzept des „bedingungslosen Grundeinkommens“ mit eigenen Worten erklären. Sie kennen die damit verbundenen Chancen und Risiken. Des Weiteren verknüpfen sie die Thematik mit ihrer eigenen Lebenswelt und erkennen die gesellschaftliche Relevanz der Debatte.
Klassenstufe:	ab Klasse 8
Zeitbedarf:	9 Unterrichtsstunden

Materialübersicht

Stunden 1/2:

M 1 (Ab/Fi)	„Fair pay – Warum verdienst du mehr als ich?“
M 2 (Tx/Ab)	Geld für alle – vom Säugling bis zum Greis
M 3 (Tx/Ab)	Eine alte Idee bekommt neuen Auftrieb
M 4 (Tx/Ab)	Tausend Euro für jeden: Das Konzept von dm-Gründer Götz Werner
M 5 (Tx/Ab)	Anhänger in fast allen politischen Lagern
M 6 (Lö)	Lösungen zur Lerntheke (M 2 bis M 5)

Was ist das bedingungslose Grundeinkommen?

Stunden 3/4:

M 7 (Ab)	Das bedingungslose Grundeinkommen – Chancen und Risiken
CD 14	Moderationskarten mit den Chancen und Risiken des BGE
M 8 (Ab)	Psst ... – stilles Schreibgespräch zum BGE

Chancen und Risiken des bedingungslosen Grundeinkommens



Stunde 5:

M 9 (Fo)	Was wäre, wenn ...?
----------	---------------------

Mit 1 000 Euro im Monat ... – persönliche Lebensentwürfe

Stunden 6/7

M 10 (Ab)	Das Grundeinkommen als Lösung sozialer Probleme – vier Fälle
-----------	--

Welches Menschenbild beinhaltet die Idee des BGE?

Stunden 8/9:

M 11 (Ab)	Zwischen Utopie und Realität – eine Pro-Kontra-Debatte
-----------	--

Für und Wider das bedingungslose Grundeinkommen

Glossar

M 12 (Gl)	Glossar
-----------	---------

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

Ab: Arbeitsblatt – **Fi:** Film – **Fo:** Farbfolie – **Gl:** Glossar – **Lö:** Lösung – **Tx:** Text



Internetzugang erforderlich



als Zusatzmaterial auf CD 14

M 1

„Fair pay – Warum verdienst du mehr als ich?“

Die Deutschen reden nicht gern über Geld: Die Höhe des eigenen Einkommens wird nicht verraten. Der Fernsehjournalist Ben versucht dennoch, herauszufinden, wer in Deutschland wie viel verdient. Seine Recherche beginnt in der Disco.



© Thinkstock/iStockphoto

1. Wodurch wird die Lohnhöhe bestimmt?

2. Was beeinflusst außerdem die Höhe des Lohns?

3. Wie hoch ist die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Deutschland?

Ø __, __ Stunden

4. Warum hat Ben zwei Jobs?

5. Welche Bereitschaft bringt Patrick für seinen Beruf mit?

6. Welcher Unterschied besteht zwischen Patricks und Bens Tätigkeit in der Diskothek?

7. Wie hoch ist der monatliche Durchschnittsgehalt in Deutschland? Ø ____ Euro

8. Welche besondere Regelung gibt es in Alaska und wie wird sie genannt?

= G _____

9. Was ist der Mindestlohn und welche Gefahr beinhaltet er?

Erläuterung (M 1)

Der Film „Fair pay – Warum verdienst du mehr als ich?“ vermittelt in einfacher Sprache, ansprechend und klar strukturiert Basisinformationen zur Einkommenszusammensetzung und -verteilung in verschiedenen Ländern und in Deutschland. Außerdem werden grundlegende Unterschiede zwischen einzelnen Berufsfeldern deutlich.

Der Film basiert auf der Gegenüberstellung zweier Charaktere, Ben und Patrick. Ben ist Zahntechniker und bessert sein Gehalt als Aushilfe in einer Diskothek auf. Patrick ist der Besitzer dieser Diskothek und schildert seine Karriere und die damit verbundenen Vorteile, aber auch Entbehungen.

Der Film ist im Internet auf der Seite von Planet Schule als Stream oder Download (Dateiformat: mpeg4) verfügbar: <http://bit.ly/1t8x18g>

Er dauert circa 30 Minuten, bei Zeitknappheit genügt eine Präsentation ab Minute 06:23 (zweites Kapitel, „Angebot und Nachfrage“) bis Minute 24:20 (insgesamt etwa 18 Minuten).

Da das Video von 2012 ist, weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass Nicolás Maduro im Frühjahr 2013 den verstorbenen Hugo Chávez als Präsident Venezuelas abgelöst hat und dass in Deutschland seit 1. Januar 2015 ein allgemeiner Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde gilt.



Die Fragen auf dem Arbeitsblatt dienen als Ergebnissicherung der Filminhalte und als Einstieg in das Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen“.

Lösungen:

1. Angebot und Nachfrage bestimmen die Lohnhöhe.
2. Die Lohnhöhe orientiert sich daran, wie viele qualifizierte Arbeitskräfte es in einem bestimmten Berufszweig gibt. Dies hängt mit den Anforderungen des Berufs zusammen.
3. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Deutschland beträgt **38,07 Stunden**.
4. Ben hat zwei Jobs gleichzeitig, um seinen gewünschten Lebensstandard finanzieren zu können.
5. Patrick bringt die Bereitschaft mit, auf einige Dinge zu verzichten, zum Beispiel in seinem Privatleben, da er sehr viel und vor allem am Wochenende arbeiten muss.
6. Patrick trägt die gesamte Verantwortung für die Diskothek und somit auch für die Mitarbeiter. Ben führt lediglich Anweisungen aus.
7. Das Durchschnittsgehalt in Deutschland beträgt **2 400 Euro** im Monat.
8. Ein Viertel ihres Gewinns aus den Öl-Geschäften in Alaska müssen große Firmen wie BP abgeben. Dieses Geld wird gleichmäßig an alle Bürgerinnen und Bürger des Landes verteilt, unabhängig von deren Beruf.
= **Grundeinkommen**
9. Der Mindestlohn darf von den Arbeitgebern nicht unterschritten werden. Er dient der Existenzsicherung. Die Gefahr besteht darin, dass Niedrigverdiener ihren Job verlieren, weil sich die Unternehmen den Mindestlohn für sie nicht leisten können.

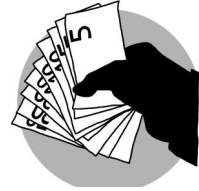
M 2

Geld für alle – vom Säugling bis zum Greis

In Alaska gibt es das schon: ein bedingungsloses Grundeinkommen. Hier erfährst du mehr über dieses Konzept.

I/B1

Die Idee klingt einfach und bestechend: Jeder Bürger und jede Bürgerin soll ein festes Grundeinkommen vom Staat erhalten – bedingungslos, lebenslang und steuerfrei. Das Geld soll jedem zustehen, dem Säugling ebenso wie dem Rentner, dem Arbeitslosen ebenso wie dem Millionär, dem Single
5 ebenso wie dem Familienvater. Bedürftigkeit muss man nicht nachweisen, Bedingungen werden keine gestellt.



800, 1 000 oder sogar 1 500 Euro, ohne dafür arbeiten zu müssen: Das „bedingungslose Grundeinkommen“ hört sich an wie ein „Lotto-Gewinn für alle“. So formuliert es auch Götz Werner, Gründer der Drogeriemarktkette dm und einer der bekanntesten Vertreter der
10 Grundeinkommen-Idee.



Aber würde dann überhaupt noch jemand arbeiten? Ist das Grundeinkommen wirklich besser als unser heutiges Sozialsystem? Und vor allem: Wie soll diese Idee finanziert werden?

15 Fest steht: Das gesamte Sozialsystem würde sich radikal verändern. Die bisherigen sogenannten Transferleistungen würden wegfallen. Zum Beispiel das Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter, BAföG, Wohn- und Kindergeld soll es dann nicht mehr geben. So würden ein riesiger bürokratischer Apparat und ein Wust aus Anträgen, Prüfungen, Auszahlungen und Kontrollen wegfallen, sagen die Befürworter.

20 Finanzieren wollen sie das Grundeinkommen über höhere Einkommens- und Konsumsteuern. Wer so viel Geld verdient, dass er über eine bestimmte Grenze kommt, soll dafür eine recht hohe Einkommenssteuer zahlen. Und für Kleidung, technische Geräte und andere Konsumgüter soll eine höhere Mehrwertsteuer als bisher anfallen.

In: www.planet-schule.de/wissenspool/fair-pay/inhalt/hintergrund/grundeinkommen.html (18.11.2014)

Aufgabe: Erstelle eine Mindmap mit den wichtigsten Informationen aus dem Text.



M 8

Psst ... – stilles Schreibgespräch zum BGE



Das bedingungslose Grundeinkommen führt zu mehr Gleichheit und Freiheit unter den Menschen.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen macht die Menschen glücklich und zufrieden.

Mit einem bedingungslosen Grundeinkommen gehen die Menschen nicht mehr arbeiten.

Mit einem bedingungslosen Grundeinkommen gehen Armut und Kriminalität zurück.

Durch ein bedingungsloses Grundeinkommen würden sich die Arbeitsbedingungen in Deutschland stark verbessern.

Mit einem bedingungslosen Grundeinkommen würde niemand mehr die eher ungeliebten Jobs, wie zum Beispiel bei der Stadtreinigung, machen.

Aufgaben

1. Bildet Kleingruppen. Jede Gruppe erhält ein großes Blatt mit einer der sechs Aussagen.
2. Führt in eurer Gruppe ein stilles Schreibgespräch zu eurer Aussage. Notiert dazu alle Argumente, Beispiele, Fragen usw., die euch zu der Aussage einfallen, und kommentiert die Gedanken eurer Mitschüler. Wichtig: Es darf nicht laut gesprochen werden!